

Cocktails trinkend an der Enz sitzen, während Drohnen die Einkäufe liefern



Julian zeigt, wie im Jahr 2075 Pakete geliefert werden könnten.



Sitzen wir in der Zukunft am Vaihinger Enzfer und trinken Cocktails? Krzysztof kann sich das gut vorstellen.

Wie kam es zu den futuristischen Geschichten?

„Ausgangspunkt war der Blick auf die Bildung und Anwendung der Zeitformen Präsens, Futur I und II sowie des Aktivs im Vergleich zum Passiv“, erzählt Lehrerin Barbara Hartmann. Dabei las die Klasse den Impulstext „Zeitreise in die Zukunft“ und die Schüler bekamen die Aufgabe, Zukunftsvisionen auszutauschen.

Melonen und Bananen aus Vaihingen

Äpfel aus Ensingen und Getreide aus Vaihingen? Das kennt man. Geht es nach den Schilderungen der Schülerin Elmedina könnte es im Jahr 2075 noch mehr Regionales aus der Stadt unterm Kaltenstein geben. „In 50 Jahren werden, glaube ich, in Vaihingen selbst alle Obst-, Gemüse- und Getreidesorten geerntet“, vermutet die Sechstklässlerin. Vorbei sind dann die Zeiten, in denen die Obst- und Gemüseboxen aus fernen Ländern in die Supermärkte geliefert werden. Denn, so schreibt die Schülerin: „Wenn wir auf unsere Umwelt und unser Klima achten, hätten wir ganz bestimmt ganz viele Felder, wo viel geerntet werden kann, sodass die Leute keine Nahrung mehr aus verschiedenen Orten hierher transportieren müssen.“

Mit der Familie vorm 3D-Fernseher chillen

Ebenfalls aus der Feder der Sechstklässlerin Elmedina stammt diese Idee. „Stellt euch vor, dass ihr in 50 Jahren mit eurer eigenen Familie zuhause chillt und einen 3D Film anguckt, wie cool das wäre! Muss schon ein tolles Gefühl sein, wenn man im Jahr 2075 einen eigenen 3D Fernseher in seinem Zuhause hat.“

Weniger Einfamilienhäuser, mehr Häuser auf Stelzen

Der Landkreis Ludwigsburg ist zum Wohnen ganz schön teuer. Eine Tatsache, die offenbar auch schon den jungen Schülern bewusst ist. Schülerin Janne fürchtet, dass die Preise immer mehr steigen und somit auch die Häuser teurer werden. „Es wird wahrscheinlich mehr Mehrfamilienhäuser geben und weniger Einfamilienhäuser. Leider suchen heutzutage schon Familien Häuser“, schreibt sie. Auch die Sechstklässlerin Sophia greift dieses Thema auf: „Ich denke, es wird sich auch viel im Wohnen verändern. Man wird mehr Wohnplatz brauchen, denn auch die Bau-



Emir geht davon aus, dass in der Zukunft Mond und Mars besiedelt werden. Zudem wird es mehr Mehrfamilienhäuser und weniger Einfamilienhäuser geben, damit nicht so viel Platz verschwendet wird.

Habt ihr euch schon einmal gefragt, wie Vaihingen im Jahr 2075 aussehen wird? Am Vaihinger Stromberg-Gymnasium haben sich mehrere Schüler und Schülerinnen im Deutschunterricht mit dieser Frage beschäftigt. Ihre Ideen, Befürchtungen und Hoffnungen haben die Sechstklässler zu Papier gebracht. Die Yenz-Redaktion veröffentlicht sie in Auszügen – und ist jetzt schon gespannt, was sich davon bewahrheiten wird.

plätze werden immer weniger und mehr Menschen suchen Wohnungen. Wie bekommen wir mehr Platz? Vielleicht könnte man mehr Mehrfamilienhäuser bauen, um den Platz besser zu nutzen, und alte Gebäude renovieren.“ Mit der Bauform der zukünftigen Häuser hat sich Maya auseinandergesetzt: Sie vermutet, dass Häuser zukünftig auf Stelzen stehen, um Überschwemmungen ohne Schäden überstehen zu können.

Roboter statt Lehrer an den Vaihinger Schulen?

Das Thema Digitalisierung kommt in vielen Zukunftsvisionen der Gymnasiasten vor. Unter anderem hat sich Schülerin Sophia damit beschäftigt. „Die Schulen werden wahrscheinlich noch mehr mit Tablets und digitalen Tafeln arbeiten und Roboter benutzen, um für jeden Schüler den passenden Lernfortschritt herauszufinden“, findet sie und fragt kritisch nach: „Aber ist es so gut, alles zu digitalisieren?“ Vor allem in der Schule sei es wichtig, dass Schüler Kontakte knüpfen und Freunde finden, weshalb sie meint, „man sollte es mit dem Digitalisieren nicht übertreiben“.

Auch Milla beschäftigt sich mit dem Thema Digitalisierung an Schulen. Sie schreibt: „Digitale Tafeln gibt es ja schon, was kommt jetzt? Keine Lehrer mehr, sondern Roboter, die das Lehrereisen übernehmen?“ Schüler Krzysztof mutmaßt, dass die Arbeiten der Schüler nicht mehr von Lehrern, sondern von künstlicher Intelligenz korrigiert werden und es zweimal in der Woche Fernunterricht am Computer geben könnte. Und Vincent ist sich sicher: „Die Schule wird auch anders sein. In der Zukunft werde ich diese Schulaufgabe nicht machen müssen.“

Tschüss Vaihinger Polizist

Ein wiederkehrendes Thema sind Roboter, die Menschen als Arbeitskräfte ersetzen. „Es kann auch sein, dass in Pizzerien, die in der Nähe sind, keine Menschen arbeiten, sondern Roboter, die die Pizza vorbereiten“, vermutet der Sechstklässler Krzysztof und fragt sich sogleich, was die Leute in Vaihingen dann machen werden: „Vielleicht sitzen sie am Strand an der Enz mit einem Becher Cocktail?“ Auch Sarah beschäftigt dieses Thema. Sie schreibt: „Ich denke es wird viel digitaler in der Welt. Es wird vielleicht weniger Jobs geben, weil alles durch Roboter ersetzt wird.“ Vincent sieht das ähnlich: „Alles auf der Welt wird von Computern gemacht. Es wird keine Jobs mehr geben wie die des Polizisten oder Müllmanns“, orakelt er.

So werden wir einkaufen

Wie kommen eigentlich unsere Lebensmittel in unsere Wohnungen und Häuser? Womöglich nicht so wie bisher. „Man wird gemütlich auf dem Sofa sitzen, alles wird dann ein paar Minuten später von einer Drohne vorbeigebracht“, vermutet Vincent. Und Judith denkt, dass Das Einkaufen bei Rewe hauptsächlich per App möglich sein wird.

Von Veganern und fliegenden Autos

Und sonst? Die Sechstklässler haben für ihre Zukunftsvisionen viele Ideen und Vermutungen entwickelt. Sie können sich vorstellen, dass die Menschen in Zukunft vegan leben. Beim Thema fliegende Autos gibt es unterschiedliche Visionen. Manche denken, dass das möglich sein wird, andere eher nicht. Auch ein Aussterben des Bargelds wird prophezeit sowie das Aussterben weiterer Tierarten zumindest für möglich gehalten.

Was tritt ein?

Ach hätten wir doch eine Glaskugel für das Jahr 2075! Dann wüssten wir, welche Ideen wahr werden und welche nicht. Aber würden wir das jetzt schon wissen wollen? Oder um mit den Worten des Sechstklässlers Krzysztof zu schließen: „Gut, dass niemand die Zukunft vorhersagen kann. Und gut, dass die Zukunft auch anders sein kann, als wir sie uns vorstellen.“



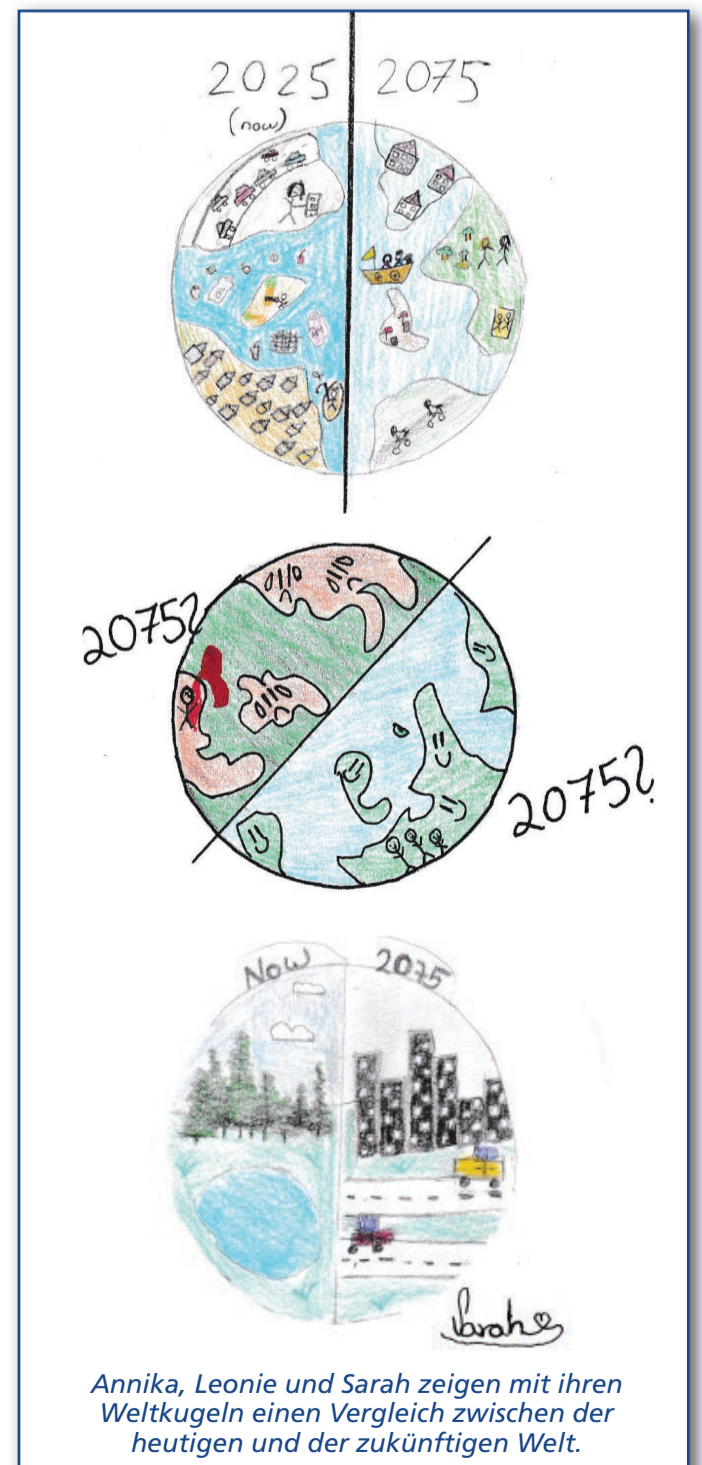
Maya vermutet, dass Häuser zukünftig auf Stelzen stehen.



Maxie hat ein Portal in die Zukunft gemalt.



In Millas Version könnten Roboter den Job der Lehrer übernehmen.



Annika, Leonie und Sarah zeigen mit ihren Weltkugeln einen Vergleich zwischen der heutigen und der zukünftigen Welt.